

Hingeschaut und weggesehen. Hitler und sein Volk



Von Robert Gellately, Deutsche Verlags-Anstalt (DVA), München 2002
ISBN 9783421055828

Der am „Center for Holocaust Studies“ der Clark University lehrende Historiker R. Gellately förderte in seinem Werk eine Fülle unbekannter Dokumente zutage, die die These seiner Studie über den Umgang der Deutschen mit dem Nazi-Terror untermauern und in ein neues Licht stellen. Seine These besagt - kurz gefasst - dass nicht mehr zur Debatte steht, ob die Deutschen von den Lagern wussten oder nicht, sondern in welcher Art ihr Wissen darüber war und wie es ihnen vermittelt wurde. Für seine Untersuchung bezieht er die Auswertung zahlreicher Tageszeitungen aus der NS-Zeit mit ein. Hier reichen die Beispiele von Desinformation belegenden, schönfärbenden Berichten über einzelne Konzentrationslager bis hin zu Randnotizen, aus denen die in den KZs praktizierte Vernichtungspolitik sehr wohl deutlich wird. Das Ergebnis seiner Studie belegt, dass die Deutschen von der Existenz der Konzentrationslager bereits sehr früh wussten.

Durch seine materialreiche Analyse regionaler und überregionaler Presseberichte weist Gellately nach, wie das NS-Regime die KZ nicht versteckt, sondern bewusst Informationen darüber an die Öffentlichkeit gegeben hat... und welche politischen Motive damit verbunden waren (Quelle NN vom 03.04.2002, S. 19)

Rezensionsnotiz zu Die Zeit, 21.03.2002

Noch vor der Auslieferung der britischen Ausgabe der Studie von Robert Gellately über die nationalsozialistische Gesellschaft im letzten Frühjahr ging man davon aus, dass dieses Buch eine Sensation werden würden, vor allem in Deutschland, berichtet Volker Ullrich. Doch weit gefehlt, meint der Rezensent, ohne den Wert dieses Bandes auch nur im geringsten schmälern zu wollen. Keine Sensation, so Ullrich, dafür aber eine "gründliche" und "sorgfältig recherchierte" Arbeit habe der kanadische Historiker, der an der Clark University in Worcester, Massachusetts, lehrt, hier vorgelegt. Laut Gellately hätten die Deutschen viel mehr gewusst, als sie gemeinhin behaupten, und der NS-Staat habe überhaupt nur funktionieren können, weil er um den Konsens in der Mehrheit der Bevölkerung gewusst habe. Besonders deutlich zeige das der Autor an den vielen Fällen von Denunziation, die manchmal selbst der Gestapo zu viel wurden und an der "Lagerisierung des Reiches", die eigentlich jeder mitbekommen habe. Die Mehrheit der Deutschen, stimmt der Rezensent dem Autor zu, habe den Taten der Nazis entweder gleichgültig zu- oder ängstlich weggeschaut. "Wichtig" und "wegweisend" findet Ullrich dieses Buch, denn es verdeutliche einmal mehr, was die nationalsozialistische Volksgemeinschaft in ihrem Innersten zusammengehalten habe.